



# Großer Bruder

**M**it dem CD-Player CD 5i hat Naim ein super Paket zum tollen Preis (1.250 Euro; Heft 3/2005) abgeliefert, bei dem alles passte. Die Bedienung des Players, die Verarbeitung des Metall-Gehäuses, das zeitlos-elegante Design und natürlich die klangliche Qualität konnten und können begeistern. Naims Einsteigermodell hat aber auch einen großen Bruder, der im gleichen Gehäuse steckt, CD 5x heißt und 2.430 Euro kostet (Music Line, 04105/640500).

Das ist eine Menge mehr Geld, aber ein Blick ins Innere zeigt, wo das angelegt wurde. Während im CD 5i eine einzige Platine für die gesamte Elektronik hinter dem Laufwerk sitzt, ist der CD 5x

komplett ausgefüllt, voll mit Elektronik »à la Naim«. Das beginnt mit dem typischen schwarz eingepackten Ringkerntrafo in »Vollverstärker-Dimensionierung«, geht weiter mit fein-säuberlich verlegten Kabelbäumen und Unmengen von Spannungsreglern, die so ziemlich jede Versorgungsspannung für ihre Abnehmer stabilisieren. Das CD-Laufwerk in der genialen Ausklapp-Lade ist bei CD 5x und CD 5i identisch, in beiden Playern steckt eine Optik von Philips (VAM 102/12). Dieses Laufwerk haben die Engländer offensichtlich gut im Griff. Ein Leser erzählte mir am Telefon,

er habe mehrere Geräte renommierter Hersteller zurückgegeben, weil diese mit selbstgebrannten CDs nicht klarkamen. Der Naim, so das Leser-Votum, nehme alle Scheiben klaglos an, lese sie auch noch schnell ein und klinge einfach hervorragend. Wer also öfters »Selbstgebranntes« abspielen möchte oder muss, ist mit den beiden Naims sicher gut beraten.

Neben der aufwändigeren Stromversorgung sind ein besserer D/A-Wandler sowie eine kräftige und niederohmige Ausgangsstufe die Hauptunterschiede zwischen den beiden Playern. Der CD 5x hat, wo der kleine Bruder mit einem Feld-Wald-und-Wiesen-Wandler auskommen muss, einen 24 Bit-Wandler von Burr Brown inklusive HDCD-Dekoder. Zudem ist der CD 5x im Stil des Hauses aufrüstbar: Über ein externes Netzteil (ab Flatcap 2x, 950 Euro) lässt sich die Analogsektion unabhängig von der Digitalelektronik versorgen (siehe Anschlüsse Bild unten).

Aber auch ohne diese Aufrüstung ist der CD 5x seinem Bruder im direkten Vergleich nochmals deutlich voraus, und das in Belangen, wo der CD 5i schon richtig gut ist. Bei allen Gemeinsamkeiten hat der CD 5x mehr Zug und Kraft, er ist zweifellos der präzisere Player, der der Musik mehr Spannung

einhaucht, mehr Statur und Bodenhaftung verleiht. Frank Sinatra hatte schon bei der Einleitung zu »I get a kick out of you« mehr Witz und Sex in der Stimme, setzte deutlichere Akzente (und Pausen!), und wenn die gesamte Band einstimmte, behielt der CD 5x das Geschehen exakter unter Kontrolle, bewahrte die Übersicht besser. Und was den CD 5x vollends zum »vollwertigen

Er ist äußerlich vom CD 5i kaum zu unterscheiden, spielt aber in einer anderen Klasse: Naims CD 5x.

Naim« macht, ist ein Maß an Tonsubstanz, das der kleine Bruder, so gefällig er auch spielt, nicht aufbieten kann.

Den Quervergleich zwischen DIN- und Cinchbuchsen haben wir erneut gemacht (die kann man auch beim CD 5x per Fernbedienung umschalten). Keine Frage, die DIN-Verbinder waren – bei gleichen Kabeltypen – erneut die bessere Wahl. Selbst dann, wenn es auf der anderen Seite per Cinch mit »No-Naim«-Geräten weiterging.

Fazit: Der CD 5x steckt zwar im gleichen Gehäuse wie der preiswerte CD 5i, spielt aber in einer anderen Liga – dicke Empfehlung. *Wilfried Kress* ■

